

## **Entschließungsantrag**

der Abgeordneten Hartmut Koschyk, Rainer Eppelmann, Hartmut Büttner (Schönebeck), Maria Michalk, Dr. Dorothee Wilms, Dr. Roswitha Wisniewski, Dr. Günther Müller, Dr. Wolfgang Schäuble, Michael Glos, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Markus Meckel, Stephan Hilsberg, Margot von Renesse, Dr. Hartmut Soell, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD sowie der Abgeordneten Dirk Hansen, Dr. Jürgen Schmieder, Dr. Karlheinz Gutmacher, Wolfgang Lüder, Dr. Hermann Otto Solms und der Fraktion der F.D.P. sowie der Abgeordneten Gerd Poppe, Werner Schulz (Berlin) und der Gruppe Bündnis 90/DIE GRÜNEN

### **zum Bericht der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ – Drucksache 12/7820 –**

Der Bundestag wolle beschließen:

#### *I. Gesamtbewertung*

Der Deutsche Bundestag nimmt den Abschlußbericht der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ mit Zustimmung zur Kenntnis. Er würdigt die Leistung der Enquete-Kommission, die ein umfangreiches Arbeitsprogramm in 27 Monaten bewältigt und ihren abschließenden Bericht rechtzeitig zur Aussprache im Deutschen Bundestag am geschichtsträchtigen 17. Juni fertiggestellt hat.

Der Deutsche Bundestag hat mit der Einsetzung dieser Enquete-Kommission am 12. März 1992 ein politisches Zeichen gesetzt. Er hat deutlich gemacht und unterstreicht dies auch heute, daß die Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland nicht nur ein Anliegen der Wissenschaft und ein Thema der publizistischen Diskussion, sondern ein bedeutsamer politischer Beitrag zur inneren Einheit Deutschlands ist. Die Erarbeitung einer historisch fundierten Beurteilung von Ursachen und Strukturen der zweiten Diktatur in Deutschland gehört nicht nur zur Bewältigung der Folgen der SED-Herrschaft und der Teilung Deutschlands, sondern ist zugleich eine grundlegende ständige Aufgabe bei dem Bemühen um die Weiterentwicklung der demokratischen politischen Kultur im wiedervereinten Deutschland.

Die Enquete-Kommission hat, wie ihr Bericht näher ausweist, in den zurückliegenden zwei Jahren eine außerordentlich umfangreiche Arbeit geleistet. 40 Anhörungen mit ca. 360 Wissenschaftlern und Zeitzeugen, ebenso viele interne Kommissionssitzungen, mehr als 120 Sitzungen von Berichterstattergruppen und Sonderarbeitsgruppen wurden durchgeführt, fast 150 Expertisen in Auftrag gegeben und verarbeitet. Die intensive Arbeit findet ihr gegenständliches Ergebnis in einem Bericht und einer Materialsammlung, die in ihrer thematischen Erstreckung und in der Dichte der darin präsentierten Erkenntnisse einen eindrucksvollen Gesamtblick auf Geschichte und Folgen der SED-Diktatur und orientierende Impulse für die weitere Forschung, für die politische Bildungsarbeit und für die weitere Politik des Zusammenwachsens im wiedervereinigten Deutschland geben. Der Deutsche Bundestag spricht den an dieser Arbeit Beteiligten seinen Dank aus: den Abgeordneten und den sachverständigen Mitgliedern der Enquete-Kommission, den durch Expertisen und Vorträge beteiligten Wissenschaftlern, den Zeitzeugen, der Bundesregierung und ihren nachgeordneten Behörden, insbesondere dem Bundesarchiv und dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, für Zuarbeit und – oft auch beschleunigte – Bereitstellung notwendiger Archivalien, schließlich den an der Arbeit der Kommission beteiligten Mitarbeitern und nicht zuletzt auch den Medien, soweit sie dazu beigetragen haben, die Arbeit der Enquete-Kommission einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

## II. *Zum Auftrag der Enquete-Kommission*

Die Enquete-Kommission hatte einen umfangreichen Auftrag zu erfüllen. Dieser konnte nicht darin bestehen, die notwendige zeitgeschichtliche Forschung zu ersetzen oder vorwegzunehmen. Vielmehr bestand er darin,

- in einer umfassend definierten Reihe von Themenkomplexen Beiträge zur historisch-politischen Analyse und zur politisch-moralischen Bewertung zu leisten,
- dabei im Dialog mit der Öffentlichkeit zur inneren Einheit Deutschlands, zur Festigung des demokratischen Selbstbewußtseins, zur Feststellung von Schuld und Verantwortung, zur Rehabilitierung der Opfer, zur Überwindung der Schäden und Folgewirkungen der Diktatur sowie zur Versöhnung in der Gesellschaft beizutragen und schließlich
- für weitere auf diese Ziele ausgerichtete Aufarbeitungs- und Gesetzgebungsmaßnahmen Hinweise und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Dieser Auftrag ist, soweit es möglich war, erfüllt. Es versteht sich, daß in der knappen verfügbaren Zeit die einzelnen Themen vielfach nur umrißhaft und in großen Zügen in den Blick genommen werden konnten. Ebenso